

6  
2008

# der architekt

Band Deutscher Architekten (DA)



## Ethik und Ethnik

Architektur als soziale Handlungsform



Gerd Jäger

# Encourage für Namibia

## Fähigkeiten erweitern II

*Über seine Erfahrung in Lehre und Praxis in Namibia berichtet der Architekt Gerd Jäger. Eine Lehre über „Architektur“ im Sinne von Baukunst existiert in dem großen, von Austrocknung bedrohten Land im südlichen Afrika nicht. Planen und Bauen in Namibia bedeute, so der Autor, vielmehr die hochbauliche Umsetzung einfachster und einfacher menschlicher Bedürfnisse.*

Übersetzt man dieses geschicht und einprägend gewählte Wortpaar „Ethik und Ethnik“ mit „Moralisches Handeln in Verbindung mit Völkerkunde“, schließt sich zunächst als erstes ein Themenfeld an, das weniger an Architekten, sondern zunächst einmal an Institutionen wie „Ärzte ohne Grenzen“ oder „Amnesty International“ gerichtet ist. In zweiter Betrachtungsebene stehen Agrar- und Ernährungswissenschaftler, Politik- und Rechtswissenschaftler. Es folgen an dritter Stelle Ingenieurwissenschaftler und Techniker, die die infrastrukturellen Einrichtungen für Trink- und Abwasser, für Strom, für Straßen- und Verkehrsbauten entwickeln.

Erst in der vierten Stufe steht das, was ich kläglich bildhaft als die Verantwortung für das „Dach über dem Kopf“ bezeichnen möchte. Gemeint ist das „in-ein-Haus-set-

zen“ der Familie, des Spielenden und Lernenden, des Arbeitenden, des Kranken. Sich als Architekt hier verantwortlich zu fühlen setzt zunächst das Sichbewusstmachen dieser vier Ebenen, ihrer graduellen Unterschiede und ihrer Wertigkeit voraus.

Im Falle Namibias, wo ich von 2004 bis 2006 als Gastprofessor am POM (Polytechnic of Namibia) unterrichtete, begegnete ich einem zunächst fremden Land, das in seiner Geschichte ebenso jung ist wie unsere neuen Bundesländer. Gegründet im März 1990, verfügt dieses Land über eine Fläche, die so groß ist wie die Deutschlands und Frankreichs zusammen bei einer Einwohnerzahl von 1,9 Millionen, das entspricht in etwa der Mecklenburg-Vorpommerns. Die Bevölkerung setzt sich zusammen aus einer Vielzahl kleiner und mittlerer ethnischer Gruppen, die ihre Eigenständigkeit und ihre Sprache selbstbewusst und im Frieden miteinander pflegen. Das BIP/Einwohner und Jahr beträgt etwa USD 3.500 (im Vergleich Deutschland: USD 40.000). Im Unterschied zu den neuen Bundesländern wurde Nami-

bia jedoch unabhängig (von Südafrika) und war quasi von einem Tag auf den anderen auf sich alleine gestellt. Damals selbstbewusst auf der Suche nach einer eigenen Staatsordnung, nach Bürger-, Handels- und Planungsrechten wurden „Praktizierende“ und Lehrende aus verschiedenen Ländern wie den USA, England, Österreich, Deutschland, Australien ins Land geworben. Architekten zählten nicht dazu.

Dem damaligen Dekan des Polytechnikums, Walter F. Holch, Sohn deutscher Einwanderer, in Namibia geboren, mit Studium in Deutschland und der Schweiz, ist es zu verdanken, dass erstmals ein Architekt in Namibia lehren konnte. Selbstverständlich nicht an einer Architekturhochschule – wer als Namibier Architektur studieren möchte, muss ausreisen nach Südafrika, ins 1.500 Kilometer entfernte Kapstadt – sondern an einer Hochschule der Ingenieurwissenschaften mit den Schwerpunkten Wasser- und Energiewirtschaft, Tief- und Hochbau.

Verständlich, dass in einem Land, das zu verrocknen droht, in dem die Ausbeutung der wenigen Wassereservoirs und die rasche Ausbreitung von Aids jederzeit zu



einer menschlichen Katastrophe nationalen Ausmaßes führen kann, der Architektur nur eine untergeordnete Bedeutung zukommt. Architektur ist kein Synonym für „Baukunst“ im bedeutungsschweren Wortsinne. Planen und Bauen in Namibia bedeutet vielmehr die hochbauliche Umsetzung einfacher und einfacher menschlicher Bedürfnisse. Genau dieser Aspekt war Ausgangspunkt und Motor meiner Arbeit in Windhoek.

Über das Vehikel der Baubetrieblöhre und der Baukonstruktion konnte ich den Gedanken des Entwerfers in die Lehre einführen, Basiskenntnisse vermitteln, seine Bedeutung, Chancen und Ziele ins Bewusstsein der Studierenden rücken. Das anfängliche Belächeln der Bedeutung von Architektur als Disziplin nicht nur der Funktion und der Konstruktion sondern auch des Städtebaus, der Ökonomie und der Gestaltung wich mit wachsendem Kenntnisstand der Freude am Ausprobieren, am Denken in Alternativen, am Optimieren, am Selbst-Bestimmen und schließlich am Selbst-Verantworten einer vorgeschlagenen Idee.

Semesterbegleitend wurde mit den Studierenden unter Beteiligung des Stadtplanungsausschusses und des späteren Betreibers eine Ganztagesstätte für Kinder in Katutura, einem der ärmsten und am schnellsten wachsenden Suburbs von Windhoek, entwickelt. Mit diesem Bau ist nach einem langwierigen Genehmigungs- und Ausschreibungsverfahren vor wenigen Wochen endlich begonnen worden.

Umgekehrt haben wir mit Architekturstudenten an der FH Kiel für die am Atlantik gelegene und bis heute von deutschen Siedlern stark beeinflusste Stadt Swakopmund ein städtebauliches Rahmenkonzept entwickelt. Besonders interessant an dieser Arbeit war es, die Ausgangssituation der Stadt und die Zielvorstellungen der Stadtvertreter mit denen europäischer Städte zu vergleichen und hieraus Planungsziele für eine nachhaltige Stadtentwicklung abzuleiten.

1 - 2 Baubeginn,  
Soutere,  
Foto: Gerd Jäger

3 Gerd Jäger, Kin-  
dergarten Soutere,  
Windhoek, Namibia,  
Grundriss EG, Abb.  
Gerd Jäger

Leider ist die neue, seit 2005 amtierende Regierung in Namibia nicht länger an der unmittelbar nach Staatsgründung eingeleiteten, so aussichtsreich scheinenden politischen und wirtschaftlichen Öffnung des Landes interessiert. Im engen Schulterschluss mit Robert Mugabe möchte sie im Schnellverfahren das wiederholen, was dieser in Simbabwe durchgesetzt hat. Die fol-



ge ist die wachsende Verarmung der rasch steigenden Bevölkerungszahl, die Zunahme der Wirtschafts- und der allgemeinen Kriminalität, der Rückgang der Bauwirtschaft, eine zweistellig wachsende Inflation, die fehlende Kontrolle über den Verbrauch der wichtigsten natürlichen Ressource Wasser und der drohende qualitative Exodus der Hochschulen.

Ethik und Ethik – Moralisches Handeln in Verbindung mit Völkerkunde. Angesichts vorgenannter aktueller Daten stellt sich mir einmal mehr die Frage nach der Bedeutung von Architektur in einem Land wie Namibia.

Ich bin überzeugt, dass es gerade jetzt wichtig ist, die Menschen in ihrem Wunsch nach Selbstbestimmung als Ausdruck ihrer Freiheit zu unterstützen. Es gehört mit zu den moralischen Aufgaben insbesondere der europäischen Länder, den Menschen in Namibia hierbei „Erste Hilfe“ zu leisten, Hilfe bei der Entwicklung ihrer politischen, gesellschaftlichen und technischen Grundlagen.

Wenn Architektur für sich in Anspruch nimmt, eine der basiskulturellen Instanzen und eine wichtige schöpferische und bereichsübergreifende Disziplin zu sein und dafür Verantwortung zu übernehmen, so hat sie hier die Möglichkeit, dies unter Beweis zu stellen.

Prof. Dipl. Ing. Gerd Jäger (\*1961) studierte Architektur an der Universität Stuttgart und der ETH-Zürich. 1993 gründete er das Architekturbüro Jäger Jäger in Schwerin. Neben zahlreichen Lehrtätigkeiten an der ETH und in Deutschland war Gerd Jäger von 2004 bis 2006 Honorarprofessor für Baukonstruktion und Baubetrieb in Windhoek, Namibia.

